

EINBLICKE 2017

Der etwas andere Jahresbericht



Vorwort

Liestal, im Januar 2018

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei

Nach den erneut schönen Rückmeldungen im letzten Jahr dürfen wir Ihnen **die dritte Ausgabe unseres etwas anderen Jahresrückblicks** überreichen. Wir haben überlegt, welche Anlässe und Ereignisse wir Ihnen mit prägnanten Texten und kräftigen Bildern näher bringen könnten. Erneut sind erstmalige und einmalige Geschichten dabei, darunter einige **Anlässe aus unserem Bruder-Klausen-Jubiläumsjahr**. Und erneut - wie könnte es anders sein - berichten wir über das Alltägliche, das Wiederkehrende; über das, was ein Stück weit Routine ist und dennoch immer neu mit Sorgfalt und Hingabe vorbereitet und vollzogen werden will. So hoffen wir, dass Sie **Einblicke gewinnen** in das reiche und vielfältige Leben unserer Pfarrei. Sie werden auch bemerken, dass zahlreiche Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder beitragen und mittragen und so das Gesicht und die Atmosphäre unserer Gemeinschaft prägen und gestalten.

Erneut möchten wir Ihnen bei dieser Gelegenheit **DANKE** sagen dafür, dass Sie mit Ihren oft wohltuenden Rückmeldungen, Ihrer Treue und ebenso Ihrem alljährlichen Steuerbeitrag dieses spriessende und bunte Leben möglich machen. Wir hoffen, dass Sie dieses Heftchen mit Interesse und Freude durchschmökern und so etwas spüren von dem Geist, der uns beschäftigt und bewegt!

Mit herzlichen Grüßen,

Peter Messingschlager, Gemeindeleiter

Dr. Siegfried Bantle, Kirchgemeindepräsident

Europäisches Jugendtreffen Taizé Basel



Austausch im Pfarreisaal

Liestal, Donnerstag 28. Dezember 2017, 9 Uhr. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Gespannt warten wir auf das Eintreffen der ersten Gäste. Dann ist es soweit, der Pfarreisaal füllt sich mit Jugendlichen aus Kroatien, Polen, Spanien, Ukraine ... um nur einige Nationen zu nennen. Herzlich werden sie begrüsst, gepflegt und erhalten die Wegbeschreibung zu ihrer Gastfamilie.

251 Jugendliche durften wir so in Empfang nehmen und kennenlernen. Fünf Tage lang trafen sich die Teilnehmer morgens zum gemeinsamen Morgengebet, mit anschliessendem Austausch in Kleingruppen. Abends fand dann das gemeinsame Abendgebet mit den insgesamt 15'000 Jugendlichen in Basel statt. Ein Highlight für uns war sicher die Silvesternacht, in der die Jugendlichen, welche im Raum Liestal zu Gast waren, das neue Jahr feierten. Mit Volkstänzen, Theaterstückchen und sonstigen Darbietungen füllten sie den Abend – fürwahr ein Fest der Nationen.

Montag 1. Januar 2018. Bereits wieder Zeit, teilweise schweren Herzens, Adieu zu sagen. Nach einer intensiven Woche blicken wir auf eine segensreiche Zeit zurück und sind dankbar für all die kostbaren Momente und Personen, denen wir begegnet sind.

David Plattner



Ausgelassen ins neue Jahr hinein feiern

15'000 Jugendliche in der St. Jakobshalle, gemeinsam mit den Brüdern der Communauté von Taizé



Ein grosses Dankeschön den zahlreichen Gastgeberfamilien, die den jungen Frauen und Männern ihre Türen öffneten, die äusseren wie auch jene des Herzens. Wie wir aus zahlreichen Rückmeldungen wissen, fühlten sich alle durch die angeregten und kostbaren Begegnungen reich beschenkt, Gastgeber und Gäste.

Der **Kindertag 2018** am 22. September ist schon in Vorbereitung. Das Thema:

Achtung, fertig, los!

Um 11.00 Uhr beginnen wir mit einem **Kinderkonzert von Christoph Fankhauser**.

Kommen Sie vorbei und erleben Sie einen fröhlich-bunt-lebendigen 6. Kindertag der Kirchen und Freikirchen von Liestal.

Fotos, Videos & weitere Infos auf www.kindertag-liestal.ch



Ist's nicht herrlich, das Logo des Kindertags?! Handmade von allen beteiligten Kirchen.

Kindertag der Kirchen und Freikirchen



Strahlend blauer Himmel - Petrus meint's gut ...

Seit fünf Jahren findet jedes Jahr der Kindertag auf dem Gitterli-Areal statt. Was unterdessen zu einem Grossanlass geworden ist, mit 600 – 700 Besucher/innen, hat klein begonnen. Wir wollten, dass alle 7 Kirchen und Freikirchen sich vernetzen und gemeinsam etwas Attraktives für Familien auf die Beine stellen. Wir wollten uns auch bewusst als Kirchen in der Öffentlichkeit zeigen.

Das Fest beginnt jedes Jahr mit einem Kinderkonzert, danach können sich Kinder und Eltern an verschiedenen Stationen vergnügen. Vom Kinderschminken, Riesenkugelbahn, Hüpfburg, Eisenbahn zum Mitfahren, Unihockey spielen bis zu köstlichen Verpflegungsständen ist für Klein und Gross etwas „Gluschtiges“ dabei. Der Tag steht jedes Jahr unter einem anderen Thema. 2017 war es: „Mir fiere es Fescht“. Die Besucher/innen konnten Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Erntedank, 1. August und Pfingsten an einem Tag feiern.

Dank dem Einsatz von rund 120 Helferinnen am Kindertag und dem grossen Einsatz der 7 Vertreterinnen der Kirchen ist dieser Tag ein unvergessliches Erlebnis für viele Familien .

Esther Salathé



... kein Wunder, singen alle Kinder voller Freude mit.

Laufend Friede



Unterwegs auf Feldwegen ...

Unter diesem Motto begaben sich 30 Frauen und Männer auf die Spuren unseres Pfarreipatrons, der seinen 500. Geburtstag feierte. Bis Liestal war dieser ja gekommen, als Niklaus von Flüe, aufgebrochen aus seiner Heimat, nach langem Ringen mit sich und seiner Frau Dorothea, ganz und gar nicht im Frieden. Seine Vision des Städtchens in Flammen widerspiegelt die Kämpfe in seinem Innern.

Liestal markiert den Wendepunkt: Nun weiss er, wo sein Platz ist. Er kehrt um und wird als Einsiedler zu Bruder Klaus, zu dem immer mehr Menschen strömen. Bei ihm finden sie, wonach sie suchen: Offene Ohren, Rat, Frieden in wilder Zeit.

Wir liefen den Weg, den er möglicherweise ging. Über unsere Schwesterpfarrei Oberdorf, Büren, Bern, am Thuner & Briener See entlang, mit einem Besuch bei Beatus in seiner Höhle, schliesslich über den verschneiten Brünig nach Flüeli. Bruder Klaus und Dorothea regten uns an zum Nachdenken: Warum tun wir uns manchmal so schwer mit dem Frieden in unserer kleinen persönlichen wie auch der grossen Welt? Wir versuchten seinem Geheimnis auf die Spur zu kommen, im Gehen, im Schweigen, im Austausch, im Gebet, beim gemeinsamen Essen. Und irgendwie, so dünkt mich, waren wir alle am Ende ein wenig glücklicher, fühlten uns beschenkt, befriedigt, befriedet.

Peter Messingschlager



... und durch Schluchten

Pilgergebet

Lass mich bedächtiger gehen, Gott. Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens durch das Stillewerden meiner Seele. Lass meine hastigen Schritte stetiger werden mit dem Blick auf die Ruhe der ewigen Berge. Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln durch die sanfte Musik der singenden Wasser.

Lehre mich die Kunst des Augenblicks. Lass mich langsamer gehen, die Blume sehen, die Sonnenstrahlen spüren, Worte wechseln mit dem Mitpilger.

Lass mich bedächtiger gehen, Gott, und gib mir den Wunsch, meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken, damit ich emporwache zu meiner wahren Bestimmung.

Aus Südafrika

MITTAGSTISCH

Wann:

Jeweils am Dienstag von 12 bis 13 Uhr, Ausnahme Schulferien

Wo:

Pfarreisaal

Für wen:

Alle, die gerne in Gemeinschaft essen

Wie viel:

Fr. 5.-

Anmeldung:

Bis Freitagvormittag
Tel. 061 927 93 50



Was noch:

Wir freuen uns auf Sie!

Von grossen Schuhen und dem Reinwachsen



Mein erster Arbeitstag bei der Pfarrei Bruder Klaus. Es ist der 15. August kurz vor 12 Uhr. Ich bin nervös. Das erste Mal gehe ich an den Mittagstisch. Ich rutsche in den grossen Schuhen, die ich von meiner Vorgängerin übernommen habe, hin und her. Hat sie doch den Mittagstisch vor 9 ½ Jahren mit viel Herzblut initiiert und hat alle und alles aus dem Effeff gekannt. Ich gebe mir einen Ruck und setze

mich einigermassen inkognito an den Tisch. Es ist eine lebendige Stimmung. Zufällig sitzt neben mir ein Gast, der neu ist. Zum Glück. Trotzdem fühle ich mich unwohl und bin froh, als das Essen vorbei ist. Ich bin fix und fertig.

Vier Monate später ein ganz anderes Bild. Es ist der letzte Mittagstisch vor den Weihnachtsferien. Die Gesichter sind mir vertraut. Die Geschichten bekannt. Anstelle des mulmigen Bauchs habe ich ein warmes Herz, als ich meinen Weg über die Küche nehme und das heutige Kochteam und die Gäste begrüsse. Ich merke da noch nicht, dass ich in die anfänglich zu grossen Schuhe unbemerkt reingewachsen bin. Erst als ein Gast mir zum Abschied sagt: „Du bist gut bei uns angekommen!“, wird mir dies bewusst. Ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Selina Maurer

Wir müssen Abschied nehmen

Foto: Günter Havlena / pixelio.de



Manche trifft der Tod wie aus heiterem Himmel, andere konnten sich schon Wochen oder gar Monate lang darauf vorbereiten, dass ein naher Mensch sterben wird. So oder so: Angehörige, die Abschied nehmen müssen, sind in einer Ausnahmesituation. Ich als Seelsorgerin, beauftragt die gewünschte Trauerfeier zu gestalten, treffe mich mit den Angehörigen. Wenn das Gespräch dort stattfindet, wo die Person gelebt hat, werden Fotos gezeigt: „Das war, als meine Eltern geheiratet haben.“ Gegenstände, die aus ihrem Leben erzählen: „Unser Bruder war leidenschaftlicher Angler.“ Ich versuche die Angehörigen dazu anzuregen mir aus dem Leben Ihres/r Verstorbenen zu erzählen,

damit wir die Feier so gestalten können, dass der Reichtum dieses Leben noch einmal zur Geltung kommt: Welches waren die grossen Freuden ihres Lebens? Welche Brüche hat er erlebt?

Auch wenn der Anlass ein Trauriger ist, so bin ich doch jedes Mal dankbar für die Lebensgeschichten, die mir anvertraut werden und die ich gemeinsam mit den Angehörigen würdigen darf.

Simone Rudiger



Foto: M. Werner / pixelio.de



Wir Seelsorgenden bereiten mit den nächsten Angehörigen die Abschiedsfeier und die Bestattung ihres Verstorbenen vor. Wir versuchen ihre Wünsche möglichst zu berücksichtigen, weil wir wissen, wie wichtig es ist gut Abschied zu nehmen, um das Leben weiterhin meistern zu können.

Die Sängerinnen & Sänger des Kirchenchors ...



- bereichern Gottesdienste und kirchliche Hochfeste
- möchten ihre Stimmen nicht nur alleine unter der Dusche hören, sondern im gemeinsamen Chorklang entdecken
- proben einmal in der Woche im Pfarreisaal, jeden Dienstag von 20-21.30 Uhr
- freuen sich über Mitsänger/innen

Kontakt:

Daniela Niedhammer
Tel. 061 927 93 50

Konzert für den Frieden

Eine Chorimprovisation, und auch noch modern! Und jeder Sänger und jede Sängerin singt ganz allein die eigene Stimme. Ob das funktionieren wird?

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres gestalteten die Chöre der drei Bruder-Klausen Pfarreien Birsfelden, Liestal und Oberdorf ein gemeinsames Chorkonzert. Der Liestaler Chor wagte sich dafür an ein neues und ganz ungewohntes Stück. Ausgehend von einem Bachchoral singen die Sänger frei Töne in eigenem Tempo. So entsteht ein modernes Musikstück, welches bei jeder Aufführung anders klingt. Gleich im ersten Probenversuch gab es einen ‚Aha-Effekt‘: Was singt denn da mein Nachbar? Seinen eigenen Ton auszuhalten, trotz verschiedenster anderer schräger Töne nebenan kostete ziemliche Überwindung. Doch pünktlich zur Generalprobe



Das Konzert in Birsfelden ...

stellte sich die Tonsicherheit ein und das Stück fing an zu wirken. So gab es denn auch manchen Konzertbesucher, für den es das Highlight des Abends war.

So freute sich der Chor über den Applaus und konnte die Gewissheit mitnehmen, dass er auch mit ungewohntem Repertoire begeistert.

Daniela Niedhammer



... mit den drei Chefs, offensichtlich in guter Laune

Ministrantenschar

Am 19. März wurden 21 Ministrantinnen und Ministranten für ihren treuen Dienst in unserer Kirche Bruder Klaus ausgezeichnet. Sie wurden zu Oberminis ernannt, weil sie schon seit mehr als 5 Jahre mit Feuer und Flamme am Altar des Herrn dienen. Und das sind: Jana, Lena, Jefin, Stefanie, Antonija, Teresa, Reeja, Aiswarya, Amulya, Nelvin, Ilana, Airin, Christin, Manuel, Tobias, Abishag, Maria, Karishma, Karina, Sinda und Steffi. Ich möchte besonders Karishma und Sinda erwähnen, die schon seit über 10 Jahren dabei sind.



Unsere neuen Minis ...

lich die Verbundenheit und Gemeinschaft unter den Minis, was mich persönlich besonders erfreut! Es ist nicht selbstverständlich, dass sich so viele junge Menschen in ihrer Freizeit im Dienst am Altar engagieren und die Gemeinde Bruder Klaus so reichlich beschenken.

Am 16. September durften wir 8 neue Minis in unserer Ministrantenschar begrüßen. Und das sind: Soraya, Jasmin, Jefrin, Fabio, Vanessa, Quirin, Rona und Noreena. Sie haben sich mit viel Freude darauf vorbereitet. Ein halbes Jahr lang haben die Oberminis sie betreut und den Rücken gestärkt.

Mit einem Kinoabend, Pizzaplausch oder Adventstreffen wächst zusätz-



... mit den älteren beim Adventstreffen

Katharina Frehner



Gebet des hl. Tarcisius

Auf die Fürsprache
des heiligen Tarcisius,
Patron aller Ministrantinnen
und Ministranten,
segne euch Gott
mit einem Herzen
voll Vertrauen,
damit ihr Feuer und Flamme
seid für das, was ihr tut.

Mit einer Hand voll Liebe,
damit ihr nie vergesst,
um was es geht.

Und mit einem Rücken
voll Flügel,
damit euch Gemeinschaft
und Freundschaft beflügeln.

Religionsunterricht

Ein Kreuz ist zwar aus den meisten Schulzimmern verschwunden. Religion ist indes nach wie vor ein Thema, auch wenn die Bezeichnung ändert und das Fach neu "Ethik und Gemeinschaften" oder ähnlich benannt wird.

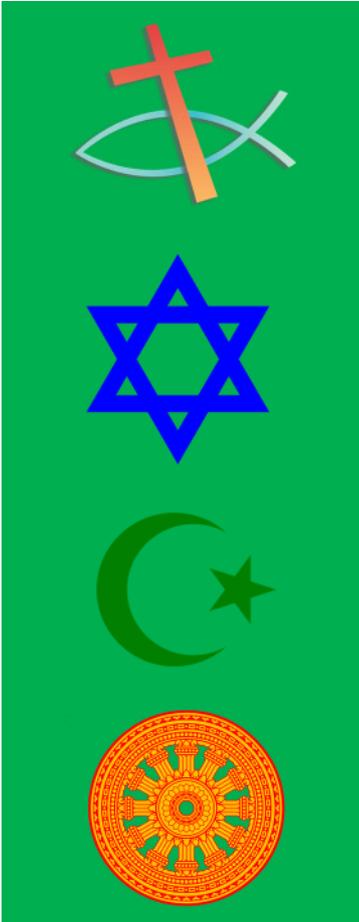
Was dürfen wir? Was können wir? Was sollen wir? Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Wem sollen diese Fortschritte dienen? Und wo sind die Grenzen? Was ist meine Aufgabe und Stellung in dieser Welt? Wo kann ich einen Beitrag leisten? Und wofür? Warum bin ich auf der Welt? Wo komme ich her, wo gehe ich hin? Fragen wie diese sind Thema im Religionsunterricht. Gemeinsam versuchen wir dabei, die Welt mit einem christlichen Hintergrund zu deuten.

Dabei schauen wir aber auch über den Tellerrand hinaus und lernen andere Religionen kennen. Dazu zählen das Judentum, der Islam oder Strömungen des Buddhismus. In der Schweiz funktioniert das Zusammenleben verschiedener Religionen weitgehend. Weltweit muss man sich fragen: Gibt es einen dauerhaften Frieden ohne Einbezug der Religionen? Wo ist Toleranz gefragt? Und wo sind der Toleranz Grenzen zu setzen?

Toni Grüter



Foto: dpa / Oliver Berg



Wenn's vom Kirchturm sieben Uhr schlägt...



Versammelt um das Bruder-Klausen-Rad

...verebbt in der Remise langsam das leise Knarren der Holzdiehlen unter den Schritten. Ein verhaltenes Räuspfern noch, behutsames Zurechtrücken der Stühle um das Bruder-Klausen-Rad in der Mitte des Raumes. In den Balken flackert das Kerzenlicht. Durch die scheibenlosen Mauerluken dringen die Geräusche des Abendverkehrs, Velloklingeln, Kinderlachen, Vogelgezwitscher, auch schon mal Donnergrollen, das Martinshorn.

Mittwochabend. Eine Gruppe von Menschen hat sich zum wöchentlichen Beten für den Frieden versammelt. „Herr, bleibe bei uns...“ Hören von aktuellen Ereignissen, die aufschrecken – aber auch von Engagements, die Hoffnung wecken. Still werden, sich verbinden mit dem Leid, der Not und dem Mut von Menschen in fernen Kriegen, oder ganz nah - im Haus nebenan. Gemeinsam singen und beten mit schlichten Texten. Wir verhindern keine Bomben und bewaffneten Kämpfe, entdecken aber die winzigen Keimzellen des Friedens im Alltag: Durch Achtsamkeit, anderes Hinschauen und -hören, üben von mehr Geduld und Toleranz, verstehen lernen, versöhnen und die Hand reichen. Doris, Franz und Ruth, Vivian, Christine ... alle Mitbetenden erfahren: “Wir spüren, dass dies etwas bewirkt. Es verändert das Denken und Verhalten.“

Für die Friedensgebet-Gruppe: Silvia Buscher

„Lass uns erfahren,
wie sehr der Frieden
auch der Stille
und der Behutsamkeit
bedarf.“

Wir beten wieder:

Mai – September 2018
am Mittwochabend
um 19 Uhr
im Dachgeschoss
der Alten Remise.



Möchten Sie auch die Krankenkomunion empfangen?

Gerne komme ich zu Ihnen. Wir beten miteinander, ich erzähle aus der Bibel oder über einen Heiligen, der gerade gefeiert wird und spende die Kommunion.

Sie können sich dafür beim Pfarramt oder direkt bei mir melden.

Bernhard Schibli

061 751 59 09

bern.schibli@bluewin.ch

Gib uns Frie - den je - den Tag!
Lass uns nicht al - lein. Du hast
uns dein Wort ge - ge - ben, stets bei uns zu
sein. Derin nur du, un - ser Gott, denn nur
du, un - ser Gott, hast die Men - schen
in der Hand. Lass uns nicht al - lein.

Krankenkomunion



Frau Thalman aus Ziefen

Leute, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können, werden mit der feiernden Gemeinde verbunden, indem ihnen die Kommunion nach Hause gebracht wird. So können sie am Mahl der Gemeinde teilnehmen. Einmal im Monat besuche ich betagte oder kranke Menschen, um sie in der Kommunion mit der Gottesdienstgemeinschaft zu verbinden, zum Beispiel Frau Thalman in Ziefen.

Auf ihrem Stubentisch brennt die Heimosterkerze mit dem gleichen Symbol der Osterkerze der Kirche. Dies verbindet sie mit dem Gotteshaus. Beim letzten Besuch durfte ich sie fotografieren und Elisabeth Zürcher, die mich als Praktikantin begleitete, konnte ihr ein paar Fragen stellen. Dabei erfuhren wir, dass sie seit dem Tode ihres Mannes (vor über 10 Jahren) den Gottesdienst in der Kirche nicht mehr besuchen könne. Die Krankenkomunion bedeute ihr sehr viel, sie gebe ihr Halt und helfe ihr über vieles hinweg, besonders auch über den Verlust des Gatten, der ihr so sehr fehlt.

Dann verrät sie uns ihr Lieblingslied: *Gib uns Frieden, jeden Tag!* Sie meint dazu: ‚Der Friede ist das Wichtigste für unsere Welt. Wir haben dieses Lied bei der Beerdigung meines Mannes und bei der Hochzeit des älteren Sohnes gesungen.‘ Wir beenden den Besuch mit der 1. Strophe des Liedes.

Bernhard Schibli

Bruder Klaus in 5 Jahren ...

Auf diese Phantasiereise liessen sich 25 Frauen und Männer unserer Pfarrei während der Retraite zum Thema „Gemeindeentwicklung“ Anfang Jahr in Wislikofen ein. Allerhand wunderbare Ideen und lustige Szenen erzählten, malten, spielten die Teilnehmenden. So dass die Lust wuchs, doch wirklich etwas zu verändern, Neues auszuprobieren, Leute auf eine frische Art anzusprechen, offen und gastfreundlich.

Wir stellten fest, dass viele unserer Angebote so hochschwellig sind, dass niemand einfach nur so mal im Vorübergehen an der Rheinstrasse bei uns reinstolpert, weil ihn irgendwas anspricht oder reizt. Stellten auch fest, dass wir in unseren weitläufigen Grünanlagen brachliegendes Potential haben, welches kaum genutzt wird. So entstand die Idee, diese Aussenräume in einem „Jurtensommer“ zu bespielen, generationenverbindend und einladend, zum Spielen & Sich-bewegen, zum Ausruhen & Sich-austauschen und natürlich zum Essen & Trinken.

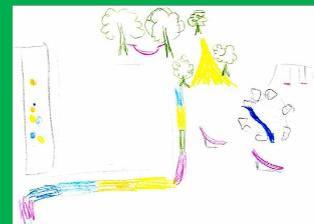
Wir möchten auch genauer wissen, wie Menschen sich unsere Aussen- und Innenräume vorstellen könnten, mit welcher Art Leben diese gefüllt werden sollten.

Eine Befragung schien hierfür das probate Instrument. All diese Ideen stellten wir in einer Pfarrierversammlung vor, wo wir viel Zustimmung und Ermutigung mitnahmen, auf diesem Weg voranzuschreiten. Sie werden von uns hören und lesen.

Peter Messingschlager



Bilder und Stimmen aus der Retraite



„Ich stelle mir eine offene Kirche vor, mit den Kindern nehme ich an einer Turmführung teil. Getränke sind günstiger als in öffentlichen Räumen. Es gibt einen ruhigen Bereich, ohne Verpflichtung kann ich kommen und gehen, es wird auch nachgefragt, wenn ich längere Zeit nicht komme. Den Pfarreikaffee machen wir im Sommer auf den Picnic-Bänken im Garten.“

Für die Statistik:

(Klammern Vorjahr)

- Zuzüge: 293 (307)
- Wegzüge: 287 (325)
- Austritte: 58 (51)
- Eintritte: 17 (3)
- Verstorben: 51
- Geboren: 40
- Pfarrei-Mitglieder: 6453
(6485)



Kirchgemeinde und Kirchgemeinderat

PERSONAL: Im Jahr 2017 konnten wir wiederum alle Stellen besetzen. Nach der Pensionierung unserer Sozialarbeiterin Barbara Scheibler konnten wir per August mit Selina Maurer die Stelle ohne Unterbruch besetzen. In der Katechese wurde im Umfang von 10-Stellenprozenten zusätzlich Unterricht erteilt. Somit weisen wir für die Pfarrei 880-Stellenprozente auf, die sich folgendermassen aufteilen: Gemeindeleitung, Seelsorge und Katechese: 623%, Kirchenmusik 62%, Sekretariat und Hauswartung 195%.

INFRASTRUKTUR: Die Renovation der **Remise** im 2016 beanspruchte etwas mehr (+8.75%) wegen unvorhergesehenen Zusatzarbeiten (Einbau eines Unterdaches), sodass die Gesamtkosten 141'030 betrug. Swisslos hat die Renovation mit 25'000 unterstützt. Im Bruder Klaus Jahr konnte in der Remise das Friedensgebet stattfinden. Im Juni 2017 wurde das **Liftprojekt Pfarreiheim** in Angriff genommen und auf den Herbst hin abgeschlossen. Die Bauabrechnung wird in diesen Tagen fertiggestellt und wir können bereits jetzt feststellen, dass der vorgesehene und bewilligte Kostenrahmen eingehalten wurde. Mit viel Freude wurde der Lift angenommen, kann doch jetzt sowohl das Untergeschoss des Pfarreiheimes mit den Toilettenanlagen und Sitzungszimmern als auch der Saal für alle einfach erreicht werden. Ein herzlicher Dank geht an unseren Bauverwalter Christian Rösch für den reibungslosen Umbau.

FINANZEN: Auch für das Jahr 2016 können wir über einen zufriedenstellenden Zustand der Finanzen der Kirchgemeinde berichten. Die Rechnung 2016 schließt bei Ausgaben von 1'907'936 mit einem Überschuss von 8'411. Eingeschlossen sind 250'000 für die Renovation der Remise sowie ein Teil des Liftprojektes. Die Aufteilung der Ausgaben wird nebenan dargestellt. Die finanzielle Lage der Kirchgemeinde erlaubt Investitionen in die Infrastruktur neben den notwendigen Erhaltungsarbeiten. Das Projekt „Gemeindeentwicklung“ wurde durch ausreichende Mittel ermöglicht. Zudem können wir ausreichende Mittel für motivierte Mitarbeitende zur Verfügung stellen. Nicht zuletzt können wir auch mit Hilfe des Vereins RUACH ausserhalb der Pfarrei helfen. Den Pfarreiangehörigen danken wir für die zur Verfügung gestellten Mittel.

PASTORALRAUM: Vergangenes Jahr wurde intensiv in der Projektgruppe, der Begleitgruppe sowie der Gruppe der Kirchgemeinden am Projekt Pastoralraum gearbeitet. Die Fertigstellung des Pastoralraumkonzepts sowie des Vertrags zur Zusammenarbeit der beteiligten Kirchgemeinden wird bis zum März 2018 erfolgen. Im April wird das Projekt – Pastoralraumkonzept und Vertrag zur Zusammenarbeit – an einer Pfarreiversammlung vorgestellt. An der Kirchgemeindeversammlung wird der Vertrag der Kirchgemeinden zur Abstimmung vorgelegt. Die Errichtung durch den Bischof ist im Gottesdienst am 17. Juni 2018 geplant mit einem Errichtungsfest. Unterlagen – Pastoralraumkonzept und Vertrag - können im Pfarramt eingesehen werden ab April.

Dr. Siegfried Bantle, KG-Präsident

Ausgabenverteilung 2016:

- Personal 59%
- Sachausgaben 17%
- Bauvorhaben 13%
- Abschreibungen 4%
- Beiträge an diakonische Aufgaben und Pfarreiorganisationen sowie Entschädigung Gemeinwesen 7%

Termine 2018:

- Pfarreiversammlung:
Sonntag 15. April 2018
- Kirchgemeindeversammlung (Vertrag der KG und Rechnung 2017):
Donnerstag, 7. Juni 2018
- Errichtungsfeier Pastoralraum Frenke-Ergolz:
Sonntag 17. Juni 2018

Für die Agenda 2018

15. April, 11.30 Uhr:
Pfarreiversammlung
22. April, 9 & 11 Uhr:
Feier der Erstkommunion
20. Mai, 15.00 Uhr:
Fest der Firmung
26. Mai—28. September:
Jurtensommer
7. Juni, 19.30 Uhr: Kirchengemeindeversammlung
17. Juni:
Errichtung des Pastoralraumes mit Bischof Felix Gmür
- 1.—6. Juli:
Generationenferien in Montmirail / NE
19. August, Pfarreifest
10.30 Uhr: Gottesdienst
anschl. Festbetrieb
22. Nov., 19.30 Uhr: Kirchengemeindeversammlung



Was wird uns 2018 beschäftigen?

Zunächst einmal die **Errichtung des Pastoralraumes Frenke-Ergolz**. Die wichtigsten Grundlagen sind erarbeitet und werden demnächst aufgelegt. Nun können die Verantwortlichen in Seelsorge und Kirchgemeinde in den skizzierten Bereichen zusammenarbeiten und einander vertraut werden. Auf dieser Basis kann organisch Neues wachsen, können die Pfarreien einander unterstützen und bereichern auch dort, wo sie alleine an Grenzen stossen - dem Reich Gottes Raum geben.

Wie bereits geschildert, wird der **Prozess der Gemeindeentwicklung** konkreter und klarer. Konkreter mit dem Jurtensommer, wo wir Erfahrungen sammeln wollen mit einer Öffnung unserer Aussenräume, die bunt, lustvoll, wohlschmeckend, gastfreundlich und partizipativ bespielt werden sollen. Klarer mit unserer Befragungsaktion, wo wir „Insider“ wie auch „Randständige“ und „Fernstehende“ interviewen werden, wie sie sich Bruder Klaus konkret vorstellen könnten. Die Auswertung von Jurtensommer und Befragung fliesst ein in unser Identitätsprofil, welches wiederum Grundlage ist für mögliche Umgestaltungen, Umbauten oder Erweiterungen der bestehenden Infrastruktur.

Und schliesslich freuen wir uns auf die vielen **Gottesdienste und Feste**, die wir warmen Herzens feiern, auf die **Sitzungen**, in denen wir nie Dagewesenes ausbrüten, auf die **Begegnungen**, die uns beschenken mit dem Erfahrungsschatz anderer und auf die neuen **Horizonte**, die sich auftun, wo wir uns Schritt für Schritt vorwagen.

Was Sie sonst noch interessieren könnte ...



SEELSORGE / SAKRAMENTE

Unsere Seelsorgenden und Katechetinnen versuchen, den Menschen etwas von der frohen Botschaft und dem Geist Jesu zu vermitteln. Sie sind besonders dann präsent, wenn sich Leben verdichtet: bei der Geburt eines Kindes, wenn Jugendliche erwachsen werden, wenn zwei die Liebe entdecken und feiern, wenn ein neues Zuhause bezogen wird, wenn der letzte Abschied ansteht. Hier einige Zahlen (in Klammern Vorjahr):

- Taufen: 40 (43)
- Erstkommunionen: 50 (43)
- Firmungen: 31 (34)
- Trauungen: 4 (5)
- Abdankungen: 29 (34)
- Haussegnungen: 3 (5)

RELIGIONSUNTERRICHT

Unsere Lehrkräfte unterrichten ca. 400 Schülerinnen und Schüler von der 1. – 7. Klasse an 9 Primar- und 2 Sekundarschulhäusern in über 40 Klassen. An fast allen Orten wird er ökumenisch geführt, zum Teil sogar interreligiös.

Statistik 2017

Seelsorge:

- Toni Grüter
- Peter Messingschlager
- Simone Rudiger
- Bernhard Schibli

Katechese Primarstufe:

- Sibylle Eppler-Stebler
- Katharina Frehner
- Toni Grüter
- Marika Kussmann-Sopko
- Anita Mahler-Wenger
- Simone Rudiger
- Rahel Schaub-Spinnler
- Franziska Steinberg-Voigt

Katechese Sekundarstufe:

- Noemi Aegerter
- Toni Grüter
- Katharina Frehner
- Peter Messingschlager

Jugendseelsorge

Noemi Aegerter

www.jugendseelsorge-lio.ch

www.together-bl.ch

Sozialdienst

Selina Maurer

Angebote:

- Mittagstisch
- Tischlein-deck-dich
- Jubilarenbesuche
- Spitalbesuche



JUGENDARBEIT

In enger Kooperation mit unserer Nachbarpfarrei Oberdorf initiiert unsere gemeinsam angestellte Jugendseelsorgerin zahlreiche Projekte wie die beliebten Reisen nach Barcelona oder nach Taizé oder den Eventtag „Asylopoly“ zum Thema Flucht & Asyl. In diesem Jahr organisierte sie hauptverantwortlich mit weiteren Mitarbeitenden das europäische Jugendtreffen aus Taizé. Ausserdem:



- ARU-Module in der 8. Klasse
- Together von der 9. – 11. Klasse
- Northern light – ökum. Jugendgottesdienste

Die eigene Jugend-Homepage ist immer auf dem aktuellsten Stand – am besten mal reinschnuppern!

DIAKONIE

Die Sozialberatung steht allen Menschen unserer acht Gemeinden offen, unabhängig ihrer Religion und Nationalität. Sie umfasst alle Lebensbereiche und wenn nötig, ist eine finanzielle Unterstützung oder die Abgabe von Gutscheinen möglich. Diakonisches Wirken wäre ohne engagierte Freiwillige nicht machbar. Wir können uns über eine rege Anzahl freuen: 15 am Mittagstisch, 22 beim Tischlein deck dich, 21 für die Jubilarenbesuche, 1 für die Spitalbesuche.

Mit Selina Maurer konnten wir eine aufgestellte, junge und zugleich bereits erfahrene neue Mitarbeiterin im Bereich der Diakonie & Sozialarbeit gewinnen.

VEREINE & GRUPPEN



Outdoor am Feuer

Unter den zahlreichen Gruppierungen unserer Pfarrei durfte die **Feierabendoase für Männer** ihr 10-Jahre-Jubiläum feiern. „Nichts leisten müssen — auftanken können — einfach mal sein dürfen.“ Unter diesen Leitsprüchen treffen sich Männer an einem Freitagabend im Monat. Es beginnt mit einem Impuls in der Kirche. Anschliessend sitzt man gemütlich beieinander und plaudert über

Gott und die Welt. Uns zieht's natürlich auch nach draussen, vor Weihnachten, vor Ostern und im Sommer mit „Sport & Wort“, alle 2 Jahre mit Public-Viewing Fussball-WM oder -EM. Und nach den Sommerferien gibt's das beliebte Männer-Kinder-Weekend. Am besten einfach mal vorbeischnuppern!

ANDERSSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

Menschen aus über 50 Nationen gehören unserer Pfarrei an.



*Benvenuto,
Don Raffaele!*

Die Migrationsgemeinschaften bringen sich in unser Pfarreileben ein, beteiligen sich intensiv bei der Gemeindeentwicklung und führen zugleich ihr Eigenleben. Bemerkenswert in diesem Jahr: **Padre Francesco Abbate** von der MCI liess sich nach 25 Jahren pastoraler Tätigkeit pensionieren und verabschieden. Mit **Don Raffaele Buono** durften wir seinen Nachfolger im Oktober willkommen heissen.



*Arrivederci,
Padre Francesco!*

Vereine und Räte:

- Frauengemeinschaft
- Kirchenchor
- Kirchgemeinderat
- Pfarreirat
- Verein Ruach

Gruppen (Auswahl):

- Café TheoPhilo
- Firmbegleitung
- Gruppe Mittagstisch
- Lektoren/innen
- Meditation
- Ministranten/innen
- Nikolaus-Besuchsgruppe
- Ökum. Liturgiegruppe
- Pfarreikaffee
- Sakristane/innen
- Skilager

Ressort Freiwilligenarbeit

Selina Maurer

Tel. 061 927 93 50

Mail: maurer@rkk-liestal.ch

Statt eines Schlussworts: Glückwünsche

- 1 dass du dir
(hie und da)
glückst
- 2 dass Glück
dich nicht blende
für Unglücke
anderer
- 3 dass Unglück
dich nicht verschlinge
für immer
- 4 dass dir
(ab und zu)
ein Glück für andere
glücke
- 5 dass dein Wunsch nicht sterbe
nach einer Welt
wo viele (wo alle?)
sich glücken können



von Kurt Marti, reformierter Pfarrer und Dichter
geboren 31. Januar 1921
gestorben 11. Februar 2017

IMPRESSUM

Diese Broschüre wird herausgegeben von der röm.-kath. Pfarrei Bruder Klaus Liestal,
Rheinstrasse 20b, Postfach 169, CH-4410 Liestal.

Die Verfasserinnen und Verfasser der Artikel sind verantwortlich für den jeweiligen Inhalt.

Schlussredaktion: Peter Messingschlager

Januar 2018